Landessynode Amberg, 22.-25.11.2026

Bericht aus dem Finanzausschuss

Hohe Synode,
liebes Präsidium,
verehrte Mitglieder des Landeskirchenrates,

die finanziellen Spielräume der ELKB gehen zurück, aber es gibt keinen Anlass zur Resignation. Es gelingt uns bisher gut, mit unseren Haushalten darauf zu reagieren, dass die Kirchensteuererträge nicht mehr steigen. Wir können uns an die neue Situation anpassen – und das ist natürlich sehr gut so.

Schauen wir auf die einzelnen Vorlagen zu den Finanzen, die der Finanzausschuss intensiv geprüft hat. Um es gleich vorwegzunehmen: Der Finanzausschuss empfiehlt der Landessynode, die Vorlagen 1, 2, 3 anzunehmen. Doch gehen wir ins Detail:

Vorlage 1

Folie 2

Das Rechnungsjahr 2025 konnte erneut mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden, 104,2 Mio. EUR, siehe Vorlage 1. Das Jahresergebnis wird jeweils getrennt in den Anteil, den Änderungen in der Versorgung bedingen, hellgrün, und den Anteil, der das Ergebnis des kirchlichen Handelns ist, dunkelgrün. Das ist deshalb wichtig, weil Überschüsse, die durch kirchliches Handeln entstehen, nach den Beschlüssen der vorigen Landessynode im Klimaschutzfonds landen sollen.

98,8 Mio. EUR des Ergebnisses 2025 entfallen auf Veränderungen in der Versorgung. Hier gibt es verschiedene Effekte, die hohe Rentensteigerungen führen zu einer Entlastung, andererseits ist die Tarifsteigerung für die Beschäftigten, die nach dem Stichtag 31.12.2025 wirksam geworden ist, noch nicht im Versorgungsaufwand erhalten, obwohl sie schon absehbar sind.

Uns interessiert mehr das Ergebnis der kirchlichen Tätigkeit, das war mit 5,4 Mio. EUR fast eine Punktlandung aus der Differenz von Erträgen und Aufwendungen. Dieses Ergebnis erhöht nach dem Beschluss der vorherigen Synode den Klimaschutzfonds. Bekanntlich wird der Klimaschutzfonds dafür verwendet, dass zum Beispiel auf Antrag von Gemeinden und Dekanatsbezirken kirchliche Gebäude klimatechnisch ertüchtigt werden, um zur CO^2-Neutralität der ELKB samt ihren Kirchengemeinden zu gelangen. In 2025 sind für 1,8 Mio. EUR Klimaschutzmaßnahmen aus dem Klimaschutzfonds finanziert worden.

Vorlage 2

Folie 3

Zum vorgelegten Haushaltsplanentwurf 2027, der Vorlage 2, ist nicht viel zu sagen. Die Landessynode hatte dem LKR ein Höchstplanvolumen von 635,7 Mio. EUR vorgegeben, der LKR hat mit seiner Vorlage diesen Betrag um 6,6 Mio. EUR unterschritten. Damit verringert der LKR das Risiko für den Fall, dass die Kirchensteuererträge doch nicht das Planniveau von 765 Mio. EUR erreichen. Im Übrigen kann ich mich insoweit nur den Ausführungen von OKR de la Lanne anschließen.

Vorlage 3

Folie 4

Viel interessanter ist jedoch, wie es in der Zukunft mit den Finanzen der ELKB weitergeht. Für das Jahr 2028 werden wir in der Vorlage 3 die Rahmenbedingungen für den Haushaltsplanentwurf 2028 beschließen. Das Höchstplanvolumen für die kirchliche Tätigkeit muss mit 623,9 Mio. EUR nochmals auch nominell unter dem Plan für 2027 liegen. Um dies zu erreichen, wird die Synode in der Vorlage darum bitten, dass die Planung des LKR sich an den in der Wirkungsorientierten Finanzplanung (WIFI) abgeleiteten jeweiligen Planungszielen 2030 der Planungseinheiten orientiert.

Dazu möchte ich zwei Themen besonders beleuchten, die den Finanzausschuss besonders beschäftigt haben.

1. Wie hoch sind unsere Einsparziele einerseits für das Jahr 2030 und andererseits für das Jahr 2035?

   In 2024 hat die vorhergehende Synode auf der Basis einer vom Landeskirchenrat vorgeschlagenen mittelfristigen Finanzplanung ein kumuliertes Einsparvolumen für 2030 von insgesamt 189 Mio. EUR beschlossen. Wie kommt diese Zahl zustande?

   Folie 5

   Es wurden im ersten Schritt die Aufwendungen des Jahres 2023, die nominell 939 Mio. EUR betrugen, mit den prognostizierten Entgeltsteigerungen und Inflationsraten hochgerechnet auf das Jahr 2030 und auf das Jahr 2035. Bei Fortführung des Programmes kirchlichen Lebens des Jahres 2023 würde dies einen Aufwand von 1,116 Mio. EUR in 2030 und 1,263 Mio. EUR in 2035 bedeuten. So weit klar.

   Folie 6

   Im nächsten Schritt wurden die auf der Basis prognostizierten Anzahl von Kirchenmitgliedern und Kirchensteuererträgen die im Haushalt einzuplanenden Erträge, die zu 80% aus Kirchensteuermitteln bestehen, danebengestellt. Wir

sehen, dass die prognostizierten Erträge mit 939 Mio. EUR in 2030 und 880 Mio. EUR in 2035 signifikant niedriger sind als die Erträge, die wir 2023 hatten.

Folie 7

Jetzt ist der dritte Schritt einfach: Ziehen wir die Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen, ergibt sich die Lücke: 189 Mio. EUR in 2030 und 388 Mio. EUR in 2035. Die Herausforderung ist gewaltig: Bis 2030 reden wir um eine Reduktion unseres Aufwandes von rund 20% und bis 2035 um eine Reduktion von fast 40%, jeweils verglichen mit der Situation 2023.

Folie 8

Machen wir noch kurz den Check: Wo stehen wir auf dem Weg in das Jahr 2030 mit dem Haushalt 2027? Die Lücke zwischen Aufwendungen und Erträgen beträgt 78 Mio. EUR, das Einsparvolumen des Haushaltentwurfs im Vergleich zu 2023 mach 92 Mio. EUR aus. Well done, wir sind auf dem richtigen Weg! Aber die Dynamik nimmt zu: Zwischen 2023 und 2027 betrug der nominelle Rückgang der Erträge nur 5 Mio. EUR, in den Planungsperioden bis 2030 sind es 28 Mio. EUR.

Nun wissen wir, welche Schritte in der Ressourcenreduktion vor uns liegen. Wie werden sie umgesetzt, ist nun die Frage, die sich stellt.

2. Wie wird die Synode frühzeitig an der Ressourcenplanung beteiligt?

Die großen Vorlagen, über die wir in dieser Synodaltagung beschließen, werden alle ihren Beitrag leisten zu einer Verringerung der Aufwendungen der ELKB. Landesstellenplanung, Regionalgemeinde, Verwaltungsreform reformieren nicht nur das kirchengemeindliche Leben in der Fläche. Die Vorlagen 4, 5 und 7 werden darüber hinaus signifikant die Aufwendungen der ELKB reduzieren. Mit diesen Vorlagen geht es weniger darum, ob sich die Aufwendungen verringern, als vielmehr darum, wie die Einsparnotwendigkeiten sich auf die verschiedenen an der kirchlichen Arbeit Beteiligten - Kirchengemeinden, Landeskirchenamt, landesweiter Dienst, Verwaltung – verteilen.

Folie 9

Nach unserer Kirchenfassung, Art. 84 Abs. 1, ist der Haushaltsplan durch den LKR aufzustellen und der Landessynode zur Feststellung vorzulegen. Insgesamt dauert der Planungsprozess etwa 1,5 Jahre. Da ist es ganz selbstverständlich, dass es zu dem Zeitpunkt, zu dem der Haushaltsplan der Landessynode zur Feststellung vorgelegt wird, die Einflussmöglichkeiten auf die einzelnen Haushaltstitel nicht mehr sehr groß sind.

Das bedeutet, dass die Synode sich zu einem früheren Zeitpunkt damit beschäftigen muss, wie sich die Aufwendungen in der Zukunft verringen können. Ein schönes Wort habe ich in diesem Zusammenhang auf dem Ausschusstag in Nürnberg zum ersten Mal gehört: Exnovation. Exnovation ist das gezielte und bewusste

Folie 10

Beenden, Abschaffen oder Zurücknehmen von veralteten Produkten, Technologien, Prozessen oder Strukturen.

Der Landeskirchenrat hat für die Identifizierung von Exnovation in den letzten Jahren ein Instrument geschaffen, die wirkungsorientierte Finanzplanung. Als Synode haben wir ein Interesse daran, frühzeitig, also zu einem Zeitpunkt, zu dem noch Einflussmöglichkeiten bestehen, zu erfahren, wo Exnovation stattfinden soll. Wir möchten nicht nur vor vollendete Planungen gestellt werden, sondern partnerschaftlich mit dem LKR auch insoweit gemeinsam an der Zukunft unserer Kirche arbeiten, als wir uns von bisher sinnvollen Aktivitäten und Strukturen verabschieden müssen.

Im Finanzausschuss arbeiten wir seit langem so, dass die Handlungsfelder, zukünftig die Planungseinheiten, von einzelnen Finanzausschussmitgliedertandems im Rahmen der Haushaltsplanung begutachtet und plausibilisiert werden. Hierauf wollen wir aufbauen und den Fachausschüssen ein Angebot machen. Den Fachausschüssen soll es ermöglicht werden, ihrerseits mit Unterstützung der jeweils zuständigen Finanzausschussmitglieder „ihre“ Planungseinheiten auf ihre Wirkung hin zu überprüfen, um dann selbständig Vorschläge machen zu können, die sich auch auf Exnovation beziehen. Die Ergebnisse, die die Fachausschüsse erzielen, sind, selbst wenn sie die Synode sich zu eigen machen würde, natürlich nicht verbindlich für die Planung des Landeskirchenrates. Aber der Landeskirchenrat würde so Signale erhalten, wo eine Ressourcenreduzierung von der Synode gewünscht werden könnte.

Folie 11

Noch ist das Konzept nicht ganz fertig. Wir hatten die Idee erst in der Woche vor dem Ausschusstag. Aber bis Ende dieses Jahres wird es vorliegen, dann kann der LSA entscheiden, ob und wie er die Idee vielleicht schon bis zur Frühjahrssynode umsetzt.

Wir sehen, spannende Zeiten liegen vor uns. Wir wollen gemeinsam unsere Kirche im Strukturwandel gestalten. Dabei bitte ich darum, immer daran zu denken, dass für die Kirche nicht die Ressourcen das Wichtigste sind. Es ist die Liebe Gottes. Auch morgen wird es Kirche geben. Der Auftrag, Menschen einen Zugang zum Glauben zu ermöglichen und sich vor allem diakonisch für die Gesellschaft einzusetzen, bleibt unabhängig von sinkenden Mitgliederzahlen bestehen.

Folie 12

21.11.2026/Pietzcker